

Friedenskantate „Der glorreiche Augenblick“ Op. 136

1. Chor

Europa steht!
Und die Zeiten,
die ewig schreiten,
der Völker Chor
und die alten Jahrhundert,
sie schauen verwundert
empor!

Wer muss die Hehre sein,
die, von dem Wunderschein
der alten Götterwelt umzogen,
herauf aus Osten geht
in einer Fürstin Majestät
und auf des Friedens Regenbogen?

Viele entzückte Völker stehn,
rufend zu der herrlichen,
kronengeschmückten,
lichtumflossenen Gestalt:
Steh und halt!
Gib der großen Völkerrunde
auf den Anruf Red und Kunde!

Herr, unser Gott!
Durch die Zeiten,
die ewig schreiten,
der Völker Chor
tief in Drangsal darf schauen
zu dir voll Vertrauen
empor!

Du musst uns Helfer sein,
der einst in Feuerschein
und Wolke bist vorangezogen,
und seit der Sintflut steht
als Zeichen deiner Majestät
und deiner Treu der Regenbogen.

Viele der Völker vor dir stehn,
bitten deine herrliche,
gnadenerfüllte,
unbegrenzte Allgewalt:
Sprich doch: „Halt!“
Denn die Welt kann Krieg und Streiten
nur mit dir ein End bereiten!

2. Rezitativ und Chor

Rezitativ

Führer des Volkes (Bass):

O seht sie nah und näher treten!
Jetzt aus der Glanzflut hebt sich die Gestalt!
Der Kaisermantel ist's, der von den Rücken
der Kommenden zur Erde niederwällt!
Sechs Kronen zeigt er den Blicken,
an diesem hat den Busenschluss
der Aar geheftet mit den goldenen Spangen,
und um des Leibes Falteguss
seh ich des Jsters* Silbergürtel prangen.

** Unterlauf der Donau*

Genius (Tenor):

Erkennst du nicht das heimische Gebild,
auf seinem Wappenschild
erscheinet dir die Lerchenschar,
der gotisch alte Turm, der Doppelaar,
der durch Gebraus und Sturm
in tausendjähr'gem Flug
sein Volk empor zu dieser Glorie trug.

Vertreter der Menschheit (Bass):

O Herr, sei nah mit deiner Hilfe!
Mit deiner Weisheit steh uns Menschen bei!
Ihr Glanz erleuchte uns. Hör unser Bitten,
gewähre, dass sie Führerin uns sei.
Ihr Leiten lenke unsre Schritte,
dass wir den ach so falschen Weg
der Torheit ohne Zaudern künftig meiden (Spr 9, 6),
so wird sie auf dem rechten Steg
in ihrem Licht zum Frieden uns geleiten.

Weisheit (Tenor):

Der Weisheit Angang ist die Furcht des Herrn,
drum folget ihm doch gern (Spr. 9, 10a)
voll Ehrfurcht und in Dankbarkeit.
Und übt ihr allezeit Gerechtigkeit (Jes 32, 17a),
wird euch des Herren Geist (Eph 1, 17)
erheben voller Kraft,
dass endlich ihr gemeinsam Frieden schafft.

Chor

Vienna! Kronengeschmückte, Götterbeglückte,
Herrscher bewirtende Bürgerin!
Sei begrüßt von den Völkern allen und Zeiten,
die an dir vorüberschreiten,
denn jetzt bist du der Städte Königin, Vienna!

O Weisheit! Göttliche Gabe, köstliche Habe,
besser als Perlen (Spr 8, 11) und stolzer Sinn!
Auf dem Weg der Gerechtigkeit lass uns wandeln,
ganz im Licht des Rechtes handeln (Spr 8, 20),
denn jetzt bist du der Menschheit Führerin, o Weisheit!

3. Rezitativ und Arie mit Chor

Rezitativ

Vienna (Sopran):

O Himmel, welch Entzücken!
Welch Schauspiel zeigt sich meinen Blicken!
Was nur die Erde hoch und hehres hat,
in meinen Mauern hat es sich versammelt!
Der Busen pocht! Die Zunge stammelt!
Europa bin ich, nicht mehr eine Stadt.

Der Heros, der den Fuß aufstellt
auf den Wolkenschemel,
den alten Kaukasus
und von dem Eismeer bis zur Memel
ausbreitet seine Segenshand.

Der Herrscher an der Spree Strand,
der, als sein Land verloren,
sein Reich, sein Reich geboren.

Der König, der aus fernem Belt
das Vaterhaus und Szepter hält.

Der Wittelsbacher, dessen Land und Schild
ein Bild der Kraft sind und der Güte.

Und der Gekrönte auch, der mit der Kraft
der Babenberger wirkt und schafft
in Deutschlands Paradiese!

Friede (Sopran):

Ihr Menschen, welche Freude,
dass Weisheit künftig euch soll leiten!
Sie führe euch zum hochgesteckten Ziel,
wo Friede und Gerechtigkeit sich küssen. (Ps 85, 11)
Doch werdet ihr euch mühen müssen
um Tugend sodann; höre jetzt, wer will:

Weil Gott dich liebet, sollst auch du stets
deinen Nächsten lieben
und in Barmherzigkeit
ihm zugewandt dich immer üben
und helfen ihm in seiner Not.

Des weiteren gilt das Gebot
der Ehrlichkeit
und Wahrhaftigkeit, Wahrhaftigkeit.

In Treue leb zu aller Zeit,
in Treue und Verlässlichkeit.

Das Recht lass walten, darum schlichte Streit
mit seiner Kraft, doch auch mit Güte.

Was du dir wünschst, das wünsche du
auch deinem Nächsten immerzu,
dann könnt ihr friedlich leben!

Arie mit Chor

Vienna (Sopran):

Alle die Herrscher darf ich grüßen,
Volk (Chor):
Heil Vienna dir und Glück!
alle die Völker freundlich küssen,
Stolze Roma, trete zurück!
und das Höchste seh ich geschehn
und mein Volk wird Zeuge stehn,
wenn ein gesprengter Weltteil wieder
sich zum Ringe füget und schließt
und zum Bund friedlicher Brüder
sich die gelöste Menschheit küsst!
Welt! Dein glorreicher Augenblick!
Und nach meines Kaisers Rechten
greifen die Herrscherhände all,
einen ewigen Ring zu flechten,
und auf meinem gesprengten Wall
baut sich Europa wieder auf.
Heil Vienna dir und Glück!
Fei're den glorreichen Augenblick!

Friede (Sopran):

Wer nun so auf Erden wandelt,
Menschheit (Chor):
Eder Friede, unser Glück!
recht zum Wohl der Menschen handelt.
Krieg und Streiten, weicht zurück!
Und das Höchste seh ich geschehn,
jedermann wird Zeuge stehn,
wenn die zerstrittne Welt dann wieder
sich zum Ringe füget und schließt
und als Schwestern und als Brüder
sich die beglückte Menschheit küsst!
Welt! Dein glorreicher Augenblick!
Und nach seines Nachbarn Rechten
greifen ein jeder, wo er steht,
einen ewigen Ring zu flechten,
und aus Krieg und Streiten geht
sodann die Menschheit ihren Weg.
Eder Friede, unser Glück!
Strebt nach dem glorreichen Augenblick!

4. Rezitativ und Cavatine mit Chor

Rezitativ

Seherin (Mezzosopran):

Das Auge schaut, in dessen Wimpergleise
die Sonnen auf- und niedergehn,
die Stern und Völker ihre Bahnen drehn,
o seht es über jenem Kreis
der Kronenträger glänzend sehn!

Glaube (Mezzosopran):

Gottvater selbst, nach dessen Schöpferwillen
die Sonnen auf- und niedergehn,
die Stern und Monde ihre Bahnen drehn,
ihr wisst ihn über dieser Erd,
dem ganzen Weltall glänzend stehn!

Dies Aug, es ist das Weltgericht,
das die zusammen hier gewunden,
um derentwillen nicht
Europa in dem Blutmeer ist versunken.

O knieet, Völker, hin und betet
zuerst zu dem, der euch gerettet!

Mit seiner Gnaden Gegenwart,
als Gott der Liebe und des Friedens
- seid ihr nur eines Sinns -
wird allezeit er bei euch sein hienieden (2. Kor 13, 11).

O knieet, Menschen, hin, zu beten
zuerst zu ihm, dass er euch segne!

Cavatine mit Chor

Dem die erste Zähre droben in dem Sonnenhaus,
der schon in dem Sturme drauß
mit der Allmacht Hand
Könige und Heere aneinander flocht und band!

Volk (Chor):

Gott die erste Zähre ...

Gott, du voller Gnade, der du thronest über uns,
halt in deiner großen Gunst
deiner Allmacht Hand
über uns und segne, wer den Frieden sucht im Land.

Menschheit (Chor):

Gott, du voller Gnade, ...

5. Rezitativ und Quartett

Rezitativ

Seherin (Mezzosopran):

Der den Bund im Strome festgehalten,
er wird den Bau der neuen Welt,
der neuen Zeit auch fest gestalten,
dass dran des Frevels Arm zerschellt.

Vienna (Sopran):

Ewig wird der Ölzweig grünen,
den der Chor
dieser, die den Bau jetzt gründen,
um Europas Säulen winden,
Seherin (Mezzosopran):
denn es steht ein Herz davor
Führer des Volkes (Bass):
und es ist ein Gott mit ihnen,
Genius (Tenor):
und die alten Zeiten werden
endlich wieder sein auf Erden.

Glaube (Mezzosopran):

Der den Bund im Sturm der Zeit gehalten,
er wird, dass du dich wünder wirst,
weil nur Versöhnung noch wird walten,
regieren dann als Friededefürst.

Friede (Sopran):

Ewig soll der Ölzweig grünen,
wenn die Welt
endlich eines Sinns kann werden
und herrscht Einigkeit auf Erden,
Glaube (Mezzosopran):
wenn die Menschheit Eintracht hält.
Vertreter der Menschheit (Bass):
Aller Füße, die ihm dienen,
Weisheit (Tenor):
Wird Gott ganz im Gnadenlichte
auf den Weg des Friedens richten (Lk 1, 79).

Quartett

Vienna (Sopran):

In meinen Mauern bauen
sich neue Zeiten auf,
und alle Völker schauen
mit kindlichem Vertrauen
und lautem Jubel drauf.

Genius (Tenor):

Sieh, wie die Fahnen alle
der Herr zusammenband
und sie auf deinem Walle
zur Schau dem Weltenballe
hinaushängt in das Land.

Vienna (Sopran) und Genius (Tenor):

So ist auf meinem Mauerbogen
Europas Hauptwach aufgezoogen.

Führer des Volkes (Bass):

O Volk, das groß getragen
das blutige Geschick,
dir ist zu schönen Tagen
die Pforte aufgeschlagen
in diesem Augenblick.

Friede (Sopran):

Mit Gottes Hilfe bauen
sich Friedenszeiten auf,
und alle Menschen schauen
mit kindlichem Vertrauen
und lautem Jubel drauf.

Weisheit (Tenor):

Seht alle Weisheit kommen
allein von Gott dem Herrn (Sir 1, 1),
wer sie hat angenommen,
der wird zu aller Frommen
den Frieden suchen gern.

Friede (Sopran) und Weisheit (Tenor):

Hat Gott doch seinen Regenbogen
als Friedenszeichen weit gezogen.

Vertreter der Menschheit (Bass):

O Menschen, die getragen
der Kriege großes Leid,
euch ist zu schönen Tagen
die Pforte aufgeschlagen,
wenn endlich Friedenszeit.

Seherin (Mezzosopran):

Dem Wort lass Jubel schallen,
das deine Burgwand trägt.
Es hat in ihren Hallen
ein Pfand nie zu verfallen
der Ew'ge eingelegt.

Seherin (Mezzosopran) und Führer des Volkes (Bass):

Europas Diademe alle

Genius (Tenor):

- erkenn es, bete an! -

Seherin (Mezzosopran) und Führer des Volkes (Bass):

auf einem aufgeworfnen Walle,

Genius (Tenor):

das hat der Herr getan.

Alle Solostimmen:

Kein Aug ist da,
das seinem Fürsten nicht begegnet,
kein Herz ist nah,
das nicht sein Landesvater segnet.

Und diesen Glanz
und diesen Glorienbogen
hat Gott in unsern Franz
um eine ganze Welt gezogen.

Frauen:

Es treten hervor
die Scharen der Frauen,
den glänzenden Chor
der Fürsten zu schauen,
auf alle die Kronen den heiligen Segen
der Mütter zu legen.

Kinder:

Die Unschuld als Chor
sie wagt es, zu kommen,
es treten hervor
die Kinder, die frommen,
Herz, Himmel und Szepter mit Blumengewinden
zusammenzubinden.

Männer:

Auch wir treten vor,
die Mannen der Heere,
ein krieg'rischer Chor
mit Fahnen und Wehre
und fühlen die höchste der Vaterlandswonnen,
sich also zu sonnen.

Chor:

Vindobona, dir und Glück,
Welt, dein großer Augenblick!

Glaube (Mezzosopran):

Dem Herrn lasst Jubel schallen,
der uns im Glauben trägt.
Es hat den Sohn uns allen
als Pfand nie zu verfallen
der Ew'ge eingelegt.

Glaube (Mezzosopran) und Vertreter der Menschheit (Bass):

Der Herr allein ist Gott und König,

Weisheit (Tenor):

- erkennt es, bete an! -

Glaube (Mezzosopran) und Vertreter der Menschheit (Bass):

es ist ihm alles untertänig,

Weisheit (Tenor):

nehmt dies Vertrauen an!

Alle Solostimmen:

Kein Aug sei da,
das nicht zu Gott nur sich erhebe,
kein Herz sei nah,
das sich allein nicht Gott erbege.

Und seine Macht
und seiner Herrschaft Walten
zeigt Gottes ganze Pracht,
die wird er allezeit entfalten.

6. Chor

Sopran und Mezzosopran:

Wir wollen dem Herrn
allzeit fest vertrauen;
er hilft uns so gern,
am Frieden zu bauen.
Auf alle, die willens, mag er seinen Segen
barmherzig doch legen.

Frauenstimmen des Chors:

Wir bitten den Herrn,
uns Weisheit zu geben,
dass immer wir gern
den Frieden erstreben.
Er schenke uns Mut und genug Gottvertrauen,
am Frieden zu bauen.

Männerstimmen des Chors:

Wir kommen zum Herrn
und bitten um Stärke
des Glaubens, dass gern
wir tun Friedenswerke.
Wir wollen vertrauen auf ihn, nicht auf Waffen,
und so Frieden schaffen.

Chor:

Hilf zum Frieden uns und Glück,
Herr, weich großer Augenblick!

Solostimmen:

Verleih uns Frieden gnädiglich,
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.